

OpenCore Sammelthread (Hilfe und Diskussion)

Beitrag von „Arkturus“ vom 10. Januar 2021, 13:26

Ein Frage mit Gegenfrage zu beantworten zählt nicht.

für dezentrale Verwaltung spricht m.E. die unmittelbare Insatzfähigkeit. Ich habe die EFI,s für Linux und Windows auf deren SSD plaziert und dort liegen diese ungestört und sind direkt aus dem BIOS-Bootmenü erreichbar. Dann habe ich für macOS OC im Einsatz auf der System-NVMe, sowie zwei weitere auf der stillen Reserve 10.14.6, sowie als Backup der SystemNVMe auf der HDD von Time Machine.

Das heißt ja nicht, dass innerhalb der EFI Partitionen noch weitere EFI's als Backup liegen, soweit der Platz das erlaubt. Diese sind immerhin erst bootbar, wenn sie in EFI umbenannt wurden. Mag sein, dass dieses im Notfall über die UEFI-Shell machbar ist. Aber die dafür erforderlichen Terminalbefehle kann ich mir nicht merken. Da müsste ich mir ein Handbuch anlegen, aber ich sehe für mich keinen Sinne darin, im Notfall mit einem Stick nur deshalb eine andere Möhre anzuschmeißen, nur weil ich trotz Gelegenheit keine andere bootbare EFI auf den reichlich vorhandenen GUID-Laufwerken liegen habe.

Ich kann nicht erkennen, dass durch diese Arbeitsweise Nachteile bei der Konfiguration entstehen könnten.

Nun hätte ich gerne gewusst, warum das der von Dir geübten Praxis zum Nachteil gereichen soll LuckyOldMan

EDIT: Grundsätzlich habe ich für jede Möhre einen eigenen Notfallstick

EDIT: Wer orientierungslos in der Hackintosh-Welt unterwegs ist, der mag sich eine Eselsbrücke bauen, z.B. einfach eine leere Datei im EFI-Verzeichnisbaum ablegen, welche eine Hinweis zum Ort gibt, z.B. im Dateinamen.

Darin könnte man auch leicht wichtige Informationen als Logbuch, wer will.

